



SCHULFÄCHER IM GRIFF DER „GENDER-STUDIES“? Handreichungen für Eltern

„Die „Gender-Studies“ haben Fachbereiche und Schulfächer fest im Griff. Kritik ist unerwünscht. Wer dagegen aufbegehrt, wird als ‚reaktionär‘ bezeichnet“ (Prof. Klein).

Schauen Sie in die Schulbücher, die Ihre Kinder mit nach Hause bringen.

„Wie möchtest Du sein? Was ist dir wichtig? Diese Dinge darfst du allein entscheiden“, liest man dort z.B. zum Thema „Erwachsen werden“ bzw. Sexualität.

„So eine Aussage mag zwar dem Selbstverständnis des heranwachsenden Teenagers guttun, aber dem Gesamtbild, das unter anderem auch das Weltbild der Eltern berücksichtigt, wird sie sicher nicht gerecht“, schreibt ein Vater an den Schulbuchverlag. „Beim Lesen bestätigt sich der Eindruck, dass der Teenager auch in heiklen Fragen nur seinen eigenen Gefühlen folgen soll und er damit das Maß aller Dinge ist. Das ist mit Verlaub zu kurz gegriffen. Ich fühle mich durch solche Lehrinhalte in meiner elterlichen Erziehungsrolle insbesondere auf dem sensiblen Gebiet der Sexualerziehung deutlich beschnitten.“

Weshalb zeigen Sie mehr homosexuelle Paare in den Abbildungen als normale Paare? Wenn über 80% aller Paare ‚hetero‘-sexuell sind, dann ist es selbstverständ-

lich und korrekt, von ‚normaler‘ Sexualität zu sprechen und nicht etwa auf dem Begriff der ‚Heterosexualität‘ herumzureiten. Es entsteht der Eindruck, dass Sie hier missionarisch unterwegs sind und unsere Kinder umerziehen wollen. Das kann und werde ich nicht akzeptieren.

Wäre es nicht Ihre Aufgabe, neben den detaillierten Beschreibungen von Verhütungsmitteln unseren Jugendlichen einen moralischen Impuls zu geben, dass die sexuelle Beziehung für die Zweierschaft gedacht ist und in Form der Ehe und Familie ihre Erfüllung findet?

Das ist ein Thema, bei denen wir Eltern ein Wörtchen mitzureden haben, wenn es um die Lehrinhalte geht!“

Schreiben auch Sie an Schulbuchverlage, Schulträger und die Schulleitung, wenn Sie mit Lehrinhalten nicht einverstanden sind.

Achten Sie auf Formfehler bei der Auswahl von Schulbüchern:



- * Wurde der Weg durch die Entscheidungsinstanzen eingehalten?
- * Welche Experten wurden beteiligt? (Pädagogen, Theologen, Biologen ...)?
- * Welche (umfassenden) Vorlagen lagen den politisch relevanten Entscheidungsträgern vor?
- * Wie wird die Grenzziehung „Elternrechte“ gegen „öffentlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag“ definiert? Wer bestimmt sie?
- * Schulleiter/Fachlehrer: Werden Elternräte nicht nur gehört, sondern auch eingebunden in die konkrete Schularbeit?
- * Nehmen Sie Einsicht in die Protokolle der Konferenzen.

Engagement lohnt sich: Denn nicht nur in [Venedig](#), sondern auch in [Schleswig-Holstein](#) wurden sexualisierende Lehrinhalte zurückgezogen!

Auch der Biowissenschaftler Prof. Klein wehrt sich in der Zeitschrift Profil des Deutschen Philologenverbandes und der [FAZ](#) gegen die genderideologische Vereinnahmung: **„Der Stand der aktuellen Biowissenschaften wird ignoriert.“**

Wenden Sie sich an den Bürgerbeauftragten und Petitionsausschuss.

Äußern Sie sich, solange Sie es noch können! Im [Aktionsplan für Akzeptanz Baden-Württemberg](#) sind bereits Anzeigen, Sanktionen und Strafbewehrung vorgesehen. Auf dem [EU-Server](#) findet man Planungen für eine [Überwachungsbehörde](#). Rumänien wird wohl als erstes EU-Land das [Toleranzgesetz](#) einführen.

Quellen:

Klein, H.P.: Heldenhafte Spermien und wachgeküsste Eizellen. Profil 9/2015

[Eltern hospitieren.](#)

[Sexuelle Bildungspläne aus rechtlicher Sicht.](#)